

Zentrum für Niederlande-Studien
Westfälische Wilhelms-Universität
Münster



Geschäftsbericht 2008

Graduiertenkolleg 1410/1**Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.**

Hauptaktivität des Graduiertenkollegs waren im Jahr 2008 – neben der Arbeit an den Dissertationen der Graduierten – die beiden Ringvorlesungen, für die international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Münster eingeladen wurden. Im Sommersemester 2007 hielten Christiane Frantz (Münster), Dietrich Thränhardt (Münster), Jos Platenkamp (Münster), Barbara Henkes (Groningen), Annette Zimmer (Münster), Jürgen Nautz (Wien), Michael Bommers (Osnabrück), Wilhelm Griebhaber (Münster), Roland Czada (Osnabrück), Klaus Schubert (Münster), Hans-Ulrich Thamer (Münster), Friso Wielenga (Münster) und Lut Missine (Münster) Vorträge.

In der anschließenden, im Wintersemester 2007/2008 durchgeführten Ringvorlesung *Transnationale Zivilgesellschaft in Europa – Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen* konnten als Referenten Ton Nijhuis (Amsterdam), Máté Szabó (Budapest), Christian Lahusen (Siegen), Loek Halman (Tilburg), Dieter Rucht (Berlin), Jan W. van Deth (Mannheim), John Keane (London), Paul Dekker (Den Haag), Hans J. Lietzmann (Wuppertal) und James Kennedy (Amsterdam) gewonnen werden. Die Beiträge der Veranstaltung im Wintersemester werden Ende 2008 im Waxmann-Verlag in einer neuen Reihe zum Thema Zivilgesellschaft veröffentlicht.

Im Jahre 2007 konnte das Graduiertenkolleg zwei niederländische Gastwissenschaftler begrüßen. Die Historikerin Barbara Henkes nutzte ihren Aufenthalt in Münster, um die zivilgesellschaftliche Dimension von Familie weiter zu erforschen. Der Politikwissenschaftler Paul Dekker ging in Münster der Frage nach, unter welchen Bedingungen und in welchen Beziehungen zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Zivilität gefördert werden kann. Ab Oktober 2008 ist als Gastwissenschaftler der Osnabrücker Politikwissenschaftler Ralf Kleinfeld am Graduiertenkolleg zu Gast, der dort u.a. zum Thema „Sport und Politik“ forschen wird.

Im Februar 2008 fand im Franz Hitze-Haus ein erstes Blockkolloquium statt, in dem die Graduierten mit eingeladenen Experten den Fortschritt ihrer Arbeiten diskutierten. Gäste dieser Veranstaltung waren Ralf Kleinfeld (Universität Osnabrück), Wim van Oorschot (Universiteit Tilburg), Bert de Vroom (Universiteit Twente), Angelika Vetter (Universität Stuttgart), Erik Hitters (Erasmus Universiteit Rotterdam), David Shankland (University of Bristol), Peter van Rooden (Universiteit van Amsterdam) und Iwar Werlen (Universität Bern).

Als Nachfolgeveranstaltung der Ringvorlesung starten im Wintersemester in Kooperation mit der Graduate School of Politics der Universität Münster die Münsteraner Tischgespräche zum Thema *Civil Society Revisited*. Im Jahr 2008 werden in dieser Reihe Veit Bader (Universität Amsterdam) und Ansgar Klein (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement) zu Gast sein. Die Reihe wird 2009 u.a. mit Dieter Gosewinkel (WZ Berlin) und Paul Schnabel (Den Haag) fortgesetzt. Von den Graduierten selbst organisiert wurde die Ende Oktober stattfindende Herbstakademie, im Rahmen derer die Graduierten ihre Arbeiten u.a. mit Taco Brandsen (Universiteit Tilburg), Arnd Bauerkämper (Freie Universität Berlin), Christiane Frantz (Universität Münster), Wolfgang Herrlitz (Universiteit Utrecht) und Martin Sökefeld (Universität Bern) diskutieren werden.

Als neuer Post-Doktorand begann im März des Jahres Holger Kolb seine Tätigkeit in Münster. Er ersetzte damit die ans WZB nach Berlin gewechselte Ines Michalowski. Als Nachfolgerin für den aus dem Graduiertenkolleg an die Universität Göttingen gewechselten Clemens Wirries konnte das Kolleg Inga Nuhn gewinnen.

Am 4. und 5. September 2008 fand zudem das Seminar *Einwerbung von Drittmitteln und Entwicklung der wissenschaftlichen Karriere durch Forschungsförderung* statt. In einem anderthalbtägigen Crashkurs wies die vom Deutschen Hochschulverband vermittelte Dozentin dort in die Feinheiten der Beantragung von Drittmitteln ein. Das Seminar war auch GK-externen Nachwuchswissenschaftlern geöffnet und erfreute sich reger Nachfrage.

NiederlandeNet - das Online-Portal

Über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen

Seit viereinhalb Jahren ist NiederlandeNet, das Online-Portal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen, online. (www.niederlanden.net) Im April 2004 ist das deutschsprachige Internetportal NiederlandeNet freigeschaltet worden. Das Informationsangebot im Internet ist aus der Dokumentationsstelle im Haus der Niederlande hervorgegangen. Mittlerweile ist die Homepage zu einer der wichtigsten Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen im deutschen Sprachgebiet herangewachsen. Aktuelle Nachrichten, Hintergrundinformationen und Servicetipps bilden ein umfassendes Paket an Informationen für ein breit gefächertes Publikum.

Zielgruppe

Mit der breit aufgestellten Themenauswahl werden die unterschiedlichen Usergruppen von NiederlandeNet angesprochen. Die Zielgruppe von NiederlandeNet ist in ihrer Zusammensetzung heterogen. In erster Linie richtet sich das Angebot an Multiplikatoren (Journalisten, Dozenten, deutsche wissenschaftliche und politische Institutionen), aber auch an deutsche Regierungsinstitutionen, deutsch-niederländische Organisationen, Studenten, Schüler, Grenzpendler sowie an ein allgemein interessiertes Publikum. Dass eine allgemein interessierte Öffentlichkeit regelmäßig das Angebot von NiederlandeNet nutzt, ist deutlich an den vielen Anfragen abzulesen, welche die Online-Redaktion täglich erreichen. Außerdem wird die Redaktion regelmäßig von diversen Medien kontaktiert, die auf der Suche nach Kontaktpersonen und Experten auf einem bestimmten Gebiet sind. Bei der Suchmaschine „Google“ erscheint das Informationsangebot von NiederlandeNet bei Schlagwörtern zu den Niederlanden häufig bei den ersten Suchergebnissen.

Inhaltliche Erweiterung und technische Optimierung

Im Geschäftsjahr 2008 wurde kontinuierlich an der inhaltlichen Erweiterung und der technischen Optimierung der Website gearbeitet. Im Vordergrund der inhaltlichen Erweiterung standen die aktuelle Berichterstattung über Ereignisse in den Niederlanden sowie die Ausweitung der Hintergrundinformationen und Analysen in der Rubrik „Dossiers“. Bis zu viermal wöchentlich wird in der Rubrik „Aktuelles“ über politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Neuigkeiten in den Niederlanden berichtet. Zudem wurde die Rubrik „Aktuelles aus der Region“ mit Neuigkeiten aus der deutsch-niederländischen Grenzregion kontinuierlich ausgeweitet. Die Rubrik „Dossiers“ umfasst inzwischen 46 ausführliche Hintergrund-Dossiers aus den Bereichen Geschichte, Politik, Soziales und Kultur.

NiederlandeNet beinhaltet neben Basisinformationen zu den Niederlanden und den deutsch-niederländischen Beziehungen (Rubriken „NL-Info“ und „D-NL“) und den oben aufgeführten aktuellen Meldungen und Hintergrundinformationen auch Service-Angebote für die Nutzer: Datenbanken, kommentierte Links mit einem Adressenverzeichnis niederländischer und deutsch-niederländischer Institutionen. Eine ausführliche Bibliografie hilft bei der weitergehenden Recherche. Die Rubrik „Veranstaltungen“ informiert unter anderem über Konferenzen, Vorträge und

Lesungen zu niederländischen und deutsch-niederländischen Themen.

Im Rahmen der technischen Optimierung wurde die Verlinkung und das Layout verbessert. Alle Fotos des umfangreichen Angebots von NiederlandeNet wurden im vergangenen Jahr auf den Status ihrer Urheberrechte hin überprüft und ggf. ausgetauscht. Zu diesem Zweck wurde ein vollständiges Bildarchiv angelegt. Die URL-Struktur des Rubrik Dossiers wurde vereinheitlicht. Die Möglichkeit, einen Nachrichtenticker in Form eines RSS-Feeds zu abonnieren, wurde eingerichtet.

Service

NiederlandeNet hat es sich zur Aufgabe gemacht, Dienstleistungen für deutsche und grenzüberschreitend agierende Einrichtungen und Personen bezüglich der aktuellen Entwicklung in den Niederlanden auf verschiedenen Gebieten (Kontaktadressen, Veranstaltungshinweise etc.) zur Verfügung zu stellen. Das NiederlandeNet-Team bearbeitet jährlich mehr als 500 telefonische und 700 digitale Anfragen von deutschen und niederländischen Nutzern. Der Großteil der Anfragen kommt von Menschen aus der Grenzregion. Über 250 Nutzer der Website erhalten derzeit den vierteljährlich erscheinenden Newsletter. Darüber hinaus werben Plakate und Flyer für das Informationsangebot von NiederlandeNet.

Mitarbeiter

Seit Mai 2006 obliegt die Projektkoordination und die Redaktion des NiederlandeNets einem Team aus zwei wissenschaftlichen Hilfskräften (Doktoranden) und einer studentischen Hilfskraft.

Finanzierung

Initiiert wurde NiederlandeNet vom Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Das Projekt wurde bis Mitte des Jahres im Rahmen von „People to People“ des INTERREG III A-Programms der Europäischen Union finanziert. Fördernde Euregio war die euregio-rhein-maas-nord, Kofinanzierer waren das niederländische Außenministerium (Ministerie van Buitenlandse Zaken) und die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Juli 2008 wurde NiederlandeNet in die neue Förderphase der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) / INTERREG IV A Programm Deutschland-Niederland 2007-2013 aufgenommen. Die Finanzierung ist damit bis Mitte 2013 gesichert. Betreut wird das Projekt bei der EUREGIO Gronau. Kofinanzierer sind das Ministerie van Buitenlandse Zaken, das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Die zu erbringenden Eigenmittel des Zentrums für Niederlande-Studien sind im laufenden Geschäftsjahr durch eine Spende des Landwirtschaftsverlags Münster-Hiltrup aufgestockt worden.

Zusammenarbeit

Mittlerweile besteht zwischen NiederlandeNet und der Presseabteilung der Niederländischen Botschaft in Berlin eine sehr gute Zusammenarbeit. Die Redaktion des NiederlandeNet steht täglich im Austausch mit den Mitarbeitern der Presseabteilung. Dabei werden die aktuell in den Niederlanden relevanten Themen diskutiert. In der Regel ein- bis zweimal wöchentlich veröffentlicht die Botschaft einen Artikel des NiederlandeNet auf der Startseite ihrer Homepage, der zum NiederlandeNet verlinkt ist. Die Botschaftshomepage ist die einzige Anlaufstelle für Internetnutzer, die sich über die offiziellen niederländischen Vertretungen informieren möchten. Durch eine technische Modifizierung wurden alle Seiten der niederländischen Konsulate auf dieser einen Startseite zusammengefasst. Von der enorm hohen Benutzerfrequenz der Botschaftsseite (über 20.000 Klicks im Monat) profitiert das NiederlandeNet. Dabei wird jedoch die Unabhängigkeit der Be-

richterstattung des NiederlandeNet durch die Mitarbeiter der Botschaft stets respektiert. Das wird auch deutlich daran, dass bei NiederlandeNet auch regierungskritische Artikel veröffentlicht werden. Die Redaktion von NiederlandeNet ist allein für die Themenwahl und den Inhalt der Beiträge verantwortlich.

Das Duitsland Instituut Amsterdam (DIA) und das Zentrum für Niederlande-Studien arbeiten seit diesem Sommer als Projektpartner zusammen. Geplant ist die Herausgabe von gemeinsamen Dossiers zu grenzüberschreitenden Themen. Diese sollen parallel in deutsch auf NiederlandeNet und in niederländisch bei dem Informationsportal des DIA, Duitslandweb (www.duitslandweb.nl), veröffentlicht werden. Duitslandweb ist das niederländische Pendant von NiederlandeNet. Geplant sind drei ausführliche, gemeinsame Dossiers pro Jahr mit vergleichenden deutsch-niederländischen Hintergrundinformationen zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragen, ein vierteljährliches Treffen der Redakteure der beiden Homepages, eine inhaltliche Abstimmung sowie eine Verlinkung der jeweiligen Informationsangebote.

In den vergangenen Jahren hat sich eine enge Zusammenarbeit mit den fördernden Euregios entwickelt. Selbstverständlich werden die Ankündigungen der Euregios bei NiederlandeNet veröffentlicht. Auch der Aufbau eines gemeinsamen Portals für Grenzpendler ist für die Zukunft geplant.

Veröffentlichungen

Im Berichtszeitraum ist der folgende Titel der Reihe „Niederlande-Studien“ erschienen:

Band 42 MARKUS WILP, *Die Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Deutschland und den Niederlanden. Eine vergleichende Untersuchung zentraler Hintergründe, aktueller Entwicklungen und ausgewählter politischer Maßnahmen*, Münster: Waxmann 2007

In Vorbereitung sind:

Band 43 UTE SCHÜRINGS, *Metaphern der Großstadt. Niederländische Berlinprosa zwischen Naturalismus und Moderne*, Münster: Waxmann 2008.

Band 44 HEINZ EICKMANS, *Aus dem Niederländischen von ... Gesammelte Studien zur Übersetzung und Rezeption niederländischer und flämischer Literatur im deutschen Sprachraum*, Münster: Waxmann 2008.

Band 45 RENGENIER RITTERSMA, *Da Capo. Das Nachleben des Grafen Lamoraal van Egmont (1522–1568) in der europäischen Kulturgeschichte bis zur Weimarer Klassik. Eine mythogenetische Studie*, Münster: Waxmann 2008.

Band 46 RITA SCHLUSEMANN, *„Schoone historien“. Literarische Netzwerke in „duytschen“ Landen am Beispiel der Retextualisierung der Margriete van Limborch*, Münster: Waxmann 2008.

Band 47 WOLFGANG ALT, *Sprache und Macht. Das Spanische in den Niederlanden und*

Philips II bis zur Eroberung Antwerpens (1555–1585), Münster: Waxmann 2008.

- Band 48 HEIN KLEMMANN/FRISO WIELENGA (Hrsg.), *Deutsch-niederländische Wirtschaftsbeziehungen im 20. Jahrhundert*, Münster: Waxmann 2009.
- Band 49 NINA BURGHARDT, *NS-Prozesse und die mediale Repräsentation der Vergangenheit. Holocaust und deutsche Besatzung in niederländischen und belgischen Prozessberichten*, Münster: Waxmann 2009.
- Band 50 LOEK GEERAEDTS/LUT MISSINNE (Hrsg.), *Klaus Mann, die deutsche Exilliteratur und Amsterdam. Festschrift für Fredric Kroll zur Vollendung der Klaus Mann-Schriften*, Münster: Waxmann 2009.

In den Kleineren Schriften ist in Vorbereitung:

- Heft 11 JOHANNES BÖMKEN, *Die zivilgesellschaftliche Dimension von Corporate Citizenship. Deutschland und die Niederlande im Vergleich*, Münster Waxmann 2008.

Ferner sind erschienen:

DAS JAHRBUCH DES ZENTRUMS FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN 2007, Münster: Aschendorff Verlag 2007

FRISO WIELENGA/MARKUS WILP (HRSG.), *Die Niederlande. Eine landeskundliche Einführung*, Münster: Aschendorff Verlag 2007

FRISO WIELENGA/MARKUS WILP (Hrsg.), *Nachbar Niederlande. Eine landeskundliche Einführung*, Münster 2008

FRISO WIELENGA, *Die Niederlande. Politik und politische Kultur im 20. Jahrhundert*, Münster: Waxmann 2008.

MARTIN BORCK/JENS BAPPERT/FRISO WIELENGA (Hrsg.), *Niederlande Info. Verwaltungsstruktur und Servicedaten*, Gronau: EUREGIO 2008.

In Vorbereitung ist:

Reihe Graduiertenkolleg: „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“ (hrsg. von Christiane Frantz, Loek Geeraedts, Lut Missinne, Friso Wielenga)

- Band 1: CHRISTIANE FRANTZ/LOEK GEERAEDTS/HOLGER KOLB/LUT MISSINNE/FRISO WIELENGA (Hrsg.), *Transnationale Zivilgesellschaft in Europa. Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen*, Münster: 2008.

Lehre

Nachdem im Jahr 2006 die Akkreditierung des neuen Bachelorstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien erfolgreich abgeschlossen werden konnte, lag der Schwerpunkt des Zentrums für Niederlande-Studien im Jahr 2007 zum einen in der organisatorischen und inhaltlichen Betreuung der ersten beiden Studierendenjahrgänge des neuen Studiengangs sowie der Studierenden im auslaufenden Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und im ebenfalls auslaufenden Masterstudiengang Niederlande-Studien. Zum anderen wurden die Anstrengungen zur Einrichtung eines zweijährigen Masterprogramms, das ab dem WS 2009/10 angeboten und für Absolventen des Bachelorstudiengangs sowie Studierende aus anderen Fächern und Hochschulen (vor allem auch aus den Niederlanden) offen stehen soll, intensiviert. Die bisherigen Planungen sehen hinsichtlich der Organisation und des Curriculums eine enge Kooperation mit der Radboud Universität Nijmegen und damit die Einrichtung eines binationalen Masterprogramms vor, in dessen Verlauf deutsche und niederländische Studierende zunächst gemeinsam ein Jahr in Nijmegen und im Anschluss ein Jahr in Münster studieren. Für den Masterstudiengang wird – ebenso wie für die bestehenden Studiengänge am Zentrum für Niederlande-Studien – eine interdisziplinäre und berufsfeldorientierte Ausrichtung angestrebt, die den Absolventen einen Einstieg auf dem deutschen, niederländischen oder grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt ermöglichen soll. Mit der Akkreditierung des neuen Masterstudiengangs wird im Jahr 2008 begonnen, sie soll bis zum Sommer 2009 abgeschlossen sein.

Im Wintersemester 2007/08 waren 108 Studierende für den Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien, 84 Studierende für den Masterstudiengang Niederlande-Studien (21 Hauptfach, 63 Nebenfach) und 33 Studierende für den Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien eingeschrieben. Im Sommersemester 2006 lagen die entsprechenden Zahlen bei 118 für den Diplomstudiengang, 104 für den Masterstudiengang und 13 für den Bachelorstudiengang. Rechnet man die Studierendenzahlen der drei Studiengänge zusammen, ergibt sich für das Wintersemester 2007/08 eine Gesamtzahl von 225 Studierenden (Sommersemester 2007: 235 Studierende). Die Lehrtätigkeiten des Zentrums erstrecken sich darüber hinaus auf jene Studiengänge, in denen das Zentrum für andere Einrichtungen der Universität Münster spezielle Module anbietet. Hierzu zählen der Studiengang Europe across borders, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit der Universität Twente durchführt, sowie das Zusatzfach bzw. der Wahlbereich Niederlande-Studien, das bzw. den das Zentrum seit dem Wintersemester 2003/04 für den Diplom- bzw. den Bachelorstudiengang Geografie anbietet. Ferner wurden die Lehrveranstaltungen am Zentrum für Niederlande-Studien häufig von Studierenden aus anderen Fächern (beispielsweise Politikwissenschaft und Geschichte) besucht.

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Ringvorlesung zum Graduiertenkolleg: Transnationale Zivilgesellschaft in Europa? Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen

23.10.2007

Prof. Dr. Ton Nijhuis, Amsterdam

Europäisches Projekt: Über Chancen und Hindernisse einer europäischen Zivilgesellschaft als Ziel europäischer Politik

13.11.2007

Prof. Dr. Máté Szabó, Budapest

A transnational civil society in Europe – from the point of view of the new EU-members

20.11.2007

Prof. Dr. Christian Lahusen, Siegen

„Denationalisierung“ zivilgesellschaftlicher Organisationsfelder im Prozess der europäischen Integration

27.11.2007

Dr. Loek Halman, Tilburg

European Values Study

04.12.2007

Prof. Dr. Dieter Rucht, Berlin

Zivilgesellschaft: Überlegungen zu einer akteursorientierten Theorie und empirischen Analyse

11.12.2007

Prof. Dr. Jan van Deth, Mannheim

Citizenship, Involvement, Democracy: Results of a 12-Nation Comparison

08.01.2008

Prof. Dr. John Keane, London

A European Citizen?

15.01.2008

Prof. Dr. Paul Dekker, Den Haag

Europäische Zivilgesellschaften: Muster und gemeinsame Perspektiven

22.01.2008

Prof. Dr. Hans J. Lietzmann, Osnabrück

„Zivilgesellschaft“ und „Verfassung“. Aspekte der europäischen Verfassungspolitik

29.01.2008

Prof. Dr. James Kennedy, Amsterdam

Churches, Public Theology and Civil Society: The Dutch Case in Historical Perspective

Transit Amsterdam. Deutsche Künstler im Exil 1933-1940

08.11. 2007 – 13.01.2008

Die oben genannte Tagung fand aus Anlass einer Ausstellung im Haus der Niederlande zum Exil deutscher Künstler in Amsterdam in den Jahren zwischen 1933 und 1945 statt. Mit der Machtübertragung an die Nationalsozialisten im Januar 1933 begann die größte Flucht von Künstlern und Literaten, die Deutschland und Europa bis dahin erlebt hatten. Die Niederlande waren eine

bedeutsame Station bei diesem Exodus. Vor allem Amsterdam gewährte vielen deutschen Schriftstellern, Musikern, Schauspielern, Malern und Photographen Zuflucht. Thomas Mann begab sich im Februar 1933 nach Amsterdam, um im „Concertgebouw“ seinen berühmten Vortrag über Richard Wagner zu halten. Unbewusst war diese Fahrt eine Reise ins Exil. Seine Tochter Erika gastierte in Amsterdam mit ihrem literarischen Kabarett Die Pfeffermühle, sein Sohn Klaus gab hier seine Exilzeitschrift *Die Sammlung* heraus. Grete Weil arbeitete als Photographin, Bruno Walter dirigierte, Elisabeth Augustin übersetzte, Irmgard Keun versuchte, ihre gerade begonnene Karriere außerhalb Deutschlands fortzusetzen. Zwei niederländische Verleger – Emanuel Querido und Gerard de Lange – gaben der im Deutschen Reich verbotenen Literatur eine neue Heimat. Die Ausstellung bot einen sehr persönlichen Einblick in unterschiedliche Situationen des Exils und erlaubte Rückschlüsse auf heutige Transit-Erfahrungen der Flucht und Migration.

Klaus Mann, die deutsche Exilliteratur und Amsterdam

15./16. November 2007

Klaus Mann wurde am 18. November 1906 als zweites Kind und ältester Sohn Thomas Manns und seiner Ehefrau Katia in großbürgerlichen Verhältnissen in München geboren. Der Vater war zu der Zeit – nicht zuletzt mit seinem Roman *Die Buddenbrooks* – bereits ein viel beachteter und gefeierter Autor, zu dem Klaus Zeit seines Lebens ein reserviertes Verhältnis hatte. Schon sehr früh entwickelte sich bei Klaus Mann eine intensive bis exzessive Neigung zur Schriftstellerei. Die ersten ernst zu nehmenden Veröffentlichungen erschienen Mitte der zwanziger Jahre; sie wurden freundlich, gelegentlich wohlwollend, aber doch vielfach ohne große Begeisterung aufgenommen. Erst die geistig-politische Auseinandersetzung mit den Zeitläuften der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre entwickelten und schärften bei Klaus Mann das politische und gesellschaftliche Bewusstsein, das sich in zahlreichen Essays und Abhandlungen niederschlug und in seinen literarischen Werken der dreißiger Jahre verarbeitet und weiterentwickelt wurde. Seine klare Stellungnahme gegen die Nationalsozialisten, gewiss auch das offene Ausleben seiner Homosexualität, aber vor allem die Tatsache, dass er der Sohn Thomas Manns war, veranlasste ihn nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten zur Flucht. Nachdem er sich zunächst an verschiedenen Orten in Frankreich aufgehalten hatte, gelangte er schließlich nach Amsterdam, wo er bereits Mitte 1933 die Zeitschrift *Die Sammlung* begründete, das vielleicht bedeutendste Organ der deutschsprachigen und europäischen Exilliteratur. Ferner war er der wichtigste Lektor und Berater der von Fritz Landshoff geleiteten und im Querido Verlag erscheinenden Reihe deutscher Exilliteratur. Autoren wie Joseph Roth, Vicky Baum, Lion Feuchtwanger und Heinrich Mann, um nur einige zu nennen, konnten dort ihre Bücher erscheinen lassen. Im Mittelpunkt der Tagung standen Klaus Manns Position im literarischen Umfeld der Familie Mann, das deutsche Exil in Amsterdam und die Erfahrungen und Erlebnisse Klaus Manns in Amsterdam. Ferner wurde die Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen Klaus Mann und Fritz Landshoff im Querido Verlag beleuchtet. Die Bedeutung der Zeitschrift *Die Sammlung* für die Exilbewegung, Klaus Manns Romane im Querido Verlag sowie das Verhältnis der Manns allgemein und Klaus Manns im Besonderen zu den Niederlanden waren weitere Themen. Höhepunkt und Abschluss der Tagung war die Befragung des letzten Zeitzeugen des Exils in den Niederlanden, Hans Keilson, der in eindrucksvoller und zu Herzen gehender Weise über die bedrückende Zeit berichtete. Insgesamt hatten sich 95 Personen für die Tagung angemeldet.

Die Musik in den Werken der Schriftstellerfamilie Mann

15. November 2007

Am Abend des ersten Tagungstages fand im Festsaal des Rathauses der Stadt Münster ein Rezitationsabend mit Frido Mann statt. Der Lieblingsenkel von Thomas Mann las aus den Werken der berühmten Schriftstellerfamilie zum Thema Musik, und Vesselin Parschkevov illustrierte die Rezitation musikalisch auf seiner Guarneri Geige von 1710. Zu hören waren u.a. Werke von Bach, Bartok und Paganini. Professor Frido Mann wurde 1940 im kalifornischen Exil als Sohn von Gret Moser und Michael Mann, dem jüngsten Bruder Klaus Manns, geboren. Seine Familie übersiedelte 1949 nach Europa. Frido Mann promovierte in Katholischer Theologie und habilitierte im Bereich der Sozialpsychiatrie. Er machte unter anderem Textarbeit mit krebserkrankten Kindern. Frido Mann ist schriftstellerisch tätig und lebt in der Schweiz. Professor Vesselin Paschkevov lebt in St. Petersburg, Wien und Genf. Seit 1969 war er Solist am Sofiaconcert, bis er 1973 als Konzertmeister zu den Wiener Philharmonikern berufen wurde. Er hat seit 1980 an der Essener Folkwang Hochschule eine Professur inne. Der gebürtige Bulgare wurde mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. Mehr als 200 Personen spendeten beiden Künstlern am Ende des Konzertes einen herzlichen Applaus.

„Een ‚vreemdeling‘ steht in Amsterdam...“

13. Dezember 2007

Im Rahmen der Ausstellung fand ein literarischer Abend mit Texten der in der Ausstellung behandelten Autoren statt. Die niederländische Hauptstadt Amsterdam war in den Jahren 1933 bis 1945 ein bedeutender Schauplatz der deutschen Exilliteratur. In ihren Werken verarbeiteten die emigrierten Schriftsteller ihr Ankommen in der Fremde, ihre Versuche, sich in der niederländischen Gesellschaft zurechtzufinden, ihre Begegnungen mit Niederländern und anderen Emigranten. Während der deutschen Besatzung schrieben sie im Versteck und im Untergrund gegen den stets drohenden Tod an. Svenja Eckhof und Johannes Kraas vom Theaterlabor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster lasen literarische Texte von Irmgard Keun, Elisabeth Augustin, Klaus Mann, Grete Weil, Joseph Roth, Konrad Merz, Wolfgang Cordan und Hans Keilson. Autor und Moderator des Abends war der Münchener Literaturwissenschaftler und Autor Veit J. Schmiedinger.

Jan Siebelink

3. Dezember 2007

Siebelink wuchs in einer streng christlichen Familie auf. Er wurde Niederländisch- und Französischlehrer und studierte gleichzeitig französische Literaturwissenschaft. Neben seinem Lehrerberuf begann er zu schreiben und produzierte eine beeindruckende Zahl von Romanen und Erzählungen. Seine wichtigsten Romane sind *De herfst zal schitterend zijn*, *De overkant van de rivier*, *Vera*, *Margaretha* und der Bestseller *Knielen op een bed violen*. In dem letztgenannten Buch erzählt Siebelink über seine Jugend in dem religiösen Kreis, dem sein Vater angehörte. Neben seinem literarischen Werk schrieb Siebelink auch Essays über die französische dekadente Literatur. 2002 erhielt Siebelink den F. Bordewijkpreis für das Buch *De overkant van de rivier* und 2005 den AKO Literaturpreis für *Knielen op een bed violen*. Die Veranstaltung fand am 3. Dezember 2007 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Friso Wielenga

Die Niederlande. Politik und politische Kultur im 20. Jahrhundert

10. Dezember 2007

Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern kennen die Niederlande im 20. Jahrhundert keine tiefen politischen Zäsuren und radikalen Massenbewegungen. Bis weit in die 1960er Jahre hinein waren die Niederlande ein Land mit vielen Minderheiten, die stark isoliert voneinander innerhalb des eigenen politisch-gesellschaftlichen Milieus lebten. In dieser „versäulten“ Gesellschaft bestimmte eine kleine politische Elite die Politik, und das Land zeichnete sich durch Kontinuität und Stabilität aus. Und doch gab es entscheidende innen- und außenpolitische Veränderungen und einen grundlegenden Wandel der Gesellschaftsstruktur. Fast geräuschlos wurde 1917 das allgemeine Wahlrecht eingeführt, und in der Zwischenkriegszeit modernisierte sich das Land. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde aus dem neutralen Beobachter in der internationalen Politik ein aktiver Partner im europäischen Integrationsprozess und in der NATO. Ohne große gesellschaftliche Konflikte entwickelte sich seit den 1960er Jahren eine permissive Gesellschaft und eine Partizipationsdemokratie mit mündigen Bürgern. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts zeigen sich allerdings tiefere Bruchlinien mit großen politischen Schwankungen und Anfälligkeiten für populistisches Gedankengut. Das Buch bietet eine Übersichtsdarstellung der innen- und außenpolitischen Entwicklung der Niederlande vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart und liefert damit die historische Basis zum Verstehen der modernen Niederlande. Die Buchpräsentation fand in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Prof. Dr. Duco Hellema
Das Mysterium der siebziger Jahre

7. Februar 2008

Das Kabinett Den Uyl ist als die progressivste Regierung bekannt, die es jemals in den Niederlanden gegeben hat. Es kann kein Zufall sein, dass dieses Kabinett, eine Koalition aus linken und konfessionellen Parteien, von 1973 bis 1977 regierte, mitten in dem Jahrzehnt, das auch mit Bezug auf Deutschland von manchen als „das rote Jahrzehnt“ bezeichnet wird. Nach den Wahlen des Jahres 1977 kam trotz der großen Stimmengewinne der sozialdemokratischen Partij van de Arbeid kein zweites Kabinett Den Uyl zustande, sondern eine Mitte-Rechts-Regierung. Inzwischen ebte die progressive Flut ja auch an anderen Orten der Welt wieder ab. Sind die politischen Entwicklungen in den Niederlanden – und womöglich auch die in Deutschland – globalen politisch-ideologischen Wellenbewegungen unterworfen? Im Vortrag am 7. Februar 2008 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande ging der Utrechter Historiker Duco Hellema, der in diesem WS 2007/2008 Fellow am Zentrum für Niederlande-Studien war, auf den komplizierten Zusammenhang zwischen den globalen und den typisch niederländischen – „vaterländischen“ – Entwicklungen der siebziger Jahre ein.

„Überleben im Leben...“ Zeichnungen und Gedichte der niederländischen Auschwitz-Überlebenden Ronnie Goldstein-van Cleef

5. März – 12. April 2008

Ronnie Goldstein-van Cleef ist eine Überlebende. Wie die meisten jüdischen Überlebenden musste sie versuchen, aus eigener Kraft wieder ein „normales“ Leben aufzubauen. Oft gelang es auch, aber trotzdem wurden viele, oft erst in höherem Alter, von den Schrecken der Lager in voller Hefigkeit heimgesucht. Das beschreibt Ronnie Goldstein in ihrem Gedicht „Noch immer“. Der Titel der Ausstellung ist eine Zeile aus diesem Gedicht. Die mehr als 50 Zeichnungen Ronnie Goldsteins aus dem Jahr 1955 bringen die entsetzlichen Alpträume zum Ausdruck, die sie in dieser Zeit quälten. Es war eine einmalige Eruption von Gefühlen der Angst und Beklemmung und von Bildern aus dem Leben in Auschwitz. Ronnie Goldstein ist eine Dichterin; deshalb muss es nicht verwundern, dass sie ihre traumatischen Kriegserfahrungen und den Verlust des Vaters und ande-

rer Verwandter in Gedichten zu verarbeiten suchte. „Das war meine Rettung“, sagt sie darüber. Bereits vor dem Krieg verfasste sie Gedichte, von denen einige auch publiziert wurden. Noch immer schreibt sie bewegende Gedichte, und noch immer handeln sie oft vom Krieg. Die Ausstellung und der Begleitkatalog, die auf eine Initiative des Internationalen Auschwitz Komitees zurückgehen und in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand realisiert wurden, zeigten 46 Zeichnungen Ronnie Goldsteins aus dem Jahr 1955 und 9 ihrer Gedichte aus den Jahren 1973 bis 2006. Die Ausstellung fand vom 5. März bis zum 12. April 2008 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Aktuelle Friedenspolitik aus politischer, militärischer und humanitärer Perspektive. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich 15. März 2008

Seit dem Ende des Kalten Krieges hat sich der Charakter der internationalen Sicherheitsproblematik fundamental geändert. Bereits seit vielen Jahren beteiligen sich die Niederlande und Deutschland sowohl in Europa als auch in Afrika, Asien, im Mittleren Osten und in der arabischen Welt im UNO- oder NATO-Verbund an Friedensmissionen. Handelte es sich anfangs um Interventionen mit dem Ziel des peacekeeping und peaceenforcing, so ist in den letzten Jahren auch der internationale Kampf gegen den Terrorismus zum Bestandteil dieser Friedensmissionen geworden. Welche Erfahrungen haben die Niederlande und Deutschland inzwischen auf diesem Gebiet gemacht? Wie verlaufen die politischen und gesellschaftlichen Diskussionen in beiden Ländern? Welche politischen, militärischen und humanitären Beiträge können die Niederlande und Deutschland leisten? Diese aktuellen Fragen wurden während des Kolloquiums des Zentrums für Niederlande-Studien und des Deutsch-Niederländischen Länderausschusses von Rotary International, das am 15. März 2008 in der Rüstkammer des Rathauses der Stadt Münster stattfand, von Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Militär behandelt.

Dr. Bert Jan Flim, Nijverdal 14. April 2008
Judenverfolgung in den Niederlanden 1940-1945. Widerstand, Anpassung, Kollaboration

Es ist kein Geheimnis, dass die Todesrate unter den in den Niederlanden lebenden Juden während des Zweiten Weltkrieges auf ca. 74 Prozent anstieg. Dies ist der höchste Prozentsatz aller besetzten Länder in Westeuropa. Der Vortrag behandelte einerseits die Deportation niederländischer Juden nach Osteuropa im Zeitraum 1942-1944 und andererseits die Möglichkeiten dieser Juden, sich der Deportation zu entziehen. Es wurde vor allem die Rolle der verschiedenen Organisationen thematisiert, die Hilfestellung beim Untertauchen leisteten. So wurden mögliche Antworten auf die Frage gefunden, warum die Opferrate in den Niederlanden so hoch war. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. und der Volkshochschule Münster in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Niederländische Forschungseinrichtungen stellen sich vor

Im Frühjahr 2008 organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien eine Vortragsreihe mit den Direktoren wichtiger niederländischer wissenschaftlicher Einrichtungen. Diese hatte zum Ziel, Studierende und eine breitere Öffentlichkeit mit der niederländischen politischen, historischen, sozioökonomischen und kulturellen Forschungslandschaft bekannt zu machen. Die Vorträge umfassten jeweils zwei Aspekte: zunächst wurde die Einrichtung kurz vorgestellt (Geschichte, Auf-

gabenstellung usw.). Anschließend wurde das Forschungsgebiet der Einrichtung exemplarisch anhand eines Themas präsentiert.

22. April 2008

Prof. Dr. Carla van Baalen, Centrum voor Parlementaire Geschiedenis (Zentrum für parlamentarische Geschichte), Nimwegen

Mehr Demokratie - mehr Partizipation? Erfolge und Misserfolge auf dem Weg zu mehr Demokratie im niederländischen politischen System 1966-2006

6. Mai 2008

Prof. Dr. Paul Schnabel, Sociaal Cultureel Planbureau (Sozial-kulturelles Planungsbüro), Den Haag

Gegenwart und Zukunft des niederländischen Sozialstaates

20. Mai 2008

Prof. Dr. Jan Rath, Institute for Migration and Ethnic Studies (Institut für Migrations- und ethnische Forschung), Amsterdam

The Transformation of Ethnic Neighborhoods into Places of Leisure and Consumption

27. Mai 2008

Dr. Gerrit Voerman, Documentatiecentrum Nederlandse Politieke Partijen (Dokumentationszentrum der niederländischen politischen Parteien), Groningen

Linkspopulismus im Vergleich. Die niederländische Socialistische Partij (SP) und die deutsche Linke

3. Juni 2008

Prof. Dr. Jaap W. de Zwaan, Nederlands Instituut voor Internationale Betrekkingen "Clingendael" (Niederländisches Institut für internationale Beziehungen "Clingendael"), Den Haag

The European Union after the Treaty of Lisbon (2007)

Ewiger Frieden 1648

15. Mai – 8. Juni 2008

Das gesellschaftliche, politische und kulturelle Leben in Münster stand 2008 u.a. im Zeichen des Jubiläums zur 360-Jahr-Feier des Westfälischen Friedens und des Friedens von Münster. Letzteres ist für die Niederlande von besonderer Bedeutung, weil mit dem spanisch-niederländischen Teilfrieden ein 80jähriger Krieg zu Ende ging und die völkerrechtliche Anerkennung der Republik der Niederlande erreicht wurde. Diesem Ereignis ist eine Ausstellung gewidmet, die unter dem Titel „Ewiger Frieden – 1648“ vom niederländischen nationalen Komitee Friede von Münster aus dem Jahre 1998 für die damalige 350-Jahr-Feier vorbereitet und eingerichtet wurde. Sie enthielt Beiträge zum Aufstand und zum Entstehen der Republik, zum Hintergrund des 30jährigen Krieges, zum Verlauf des 80jährigen Krieges, zu den Verhandlungen in Münster und den daraus resultierenden Friedensschlüssen am 15. Mai und am 24. Oktober 1648 sowie den Folgen für die europäische Neuordnung. Gezeigt wurde die Ausstellung vom 15. Mai bis zum 8. Juni 2008 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande im Krameramtshaus, dem Ort der Paraphierung des spanisch-niederländischen Teilfriedens am 30. Januar 1648. Zur Ausstellung fand am 15. Mai 2008 um 20.00 Uhr im Vortragssaal des LWL-Landesmuseums ein Vortrag von Herrn Dr. Gerd Dethlefs (LWL-Landesmuseum) zum Thema *Der Friede von Münster im Spiegel von Kunst und Literatur* statt.

Prof. Dr. Jac Bosmans, Nimwegen
Die Zukunft der politischen Parteien. Fallbeispiel Niederlande

10. Juni 2008

Ein Blick auf die Parlamentswahlen in den Niederlanden seit den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts zeigt, dass diese in ihrem Ausgang immer weniger vorhersehbar geworden sind. Die traditionellen politischen Parteien, den ideologischen Hauptströmungen Sozialismus, Liberalismus und Christdemokratie entstammend, haben ihren sicheren, stabilen Platz verloren, neue Bewegungen und populistische Politiker scheinen zum festen Bestandteil der politischen Landschaft geworden zu sein. Sie steigen auf und verschwinden wieder von der Bildfläche, aber es folgen ihnen wiederum andere Gruppierungen mit populistischem Einschlag nach. Diese Entwicklung hat bei manchen Menschen in den Niederlanden zu der Schlussfolgerung geführt, die traditionellen politischen Parteien hätten keine Zukunft mehr. Im Rückblick auf ein Vierteljahrhundert niederländischer politischer Geschichte relativierte der Nimwegener Historiker Bosmans in seinem Vortrag am 10. Juni 2008 im Haus der Niederlande diese Schlussfolgerung und analysierte die aktuelle politische Landschaft der Niederlande.

Deutsch-niederländische Wirtschaftsbeziehungen im 20. Jahrhundert

12./13. Juni 2008

Es ist allgemein bekannt, dass die deutsche und die niederländische Wirtschaft eng mit einander verwoben sind und dass die großen niederländischen Interessen auf diesem Gebiet auch politische Konsequenzen haben. So plädierten die Niederlande nach dem Ersten Weltkrieg für eine milde Behandlung Deutschlands und gewährten Deutschland in den zwanziger Jahren sogar einen für jene Zeit umfangreichen Kredit. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die niederländische Politik gegenüber dem Nachbarn im Osten ebenfalls von dem Gedanken bestimmt, dass der Wiederaufbau der Niederlande an den Deutschlands gekoppelt sei. Damit gehörten die Niederlande zu den Ersten, die sich für die Marshall-Hilfe für Deutschland einsetzten. Diese Linie lässt sich bis in die heutige Zeit verlängern, und die ökonomische Orientierung der Niederlande auf Deutschland ist in den bilateralen Beziehungen eine feste Größe. Ziel des Symposions ist es, die politischen Implikationen der engen Wirtschaftsbeziehungen im 20. Jahrhundert zu präzisieren. Die Tagung, die am 12., und 13. Juni 2008 in der Bezirksregierung Münster am Domplatz stattfand, wurde gemeinsam mit der Erasmus-Universität Rotterdam organisiert. Die Referenten kamen aus dem Bereich der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Diplomatie.

Jan van Diemen - Olympiade in der Kunst

19. August – 28. September 2008

Jan van Diemen (Amsterdam 1954) ist Sportmaler. Er versteht es, sowohl auf Leinwand als auch auf Papier – zumeist in sehr stattlichen Formaten – die Dynamik und die Lyrik des Spitzensports und der Spitzensportler in Serien von Ölgemälden, Gouachen und Siebdrucken einzufangen. Durch seine abstrakt-expressionistische Arbeitsweise liegt der Fokus nicht nur auf der Leistung des Sportlers, sondern auch auf der Atmosphäre und der (landschaftlichen) Umgebung des als Thema gewählten Sports. Ein grelles, niemals zurückhaltendes Kolorit wird von Jan van Diemen mit einer energischen Linienführung kombiniert. Durch seine Vorliebe für bildhafte Elemente versteht er es, die Intensität der Handlung oder des Sportgeschehens stark zu steigern. Sein Werk knüpft stilistisch unverkennbar an den Expressionismus von u.a. Kees van Bohemen, Pieter Defe-

sche und Karel Appel an, kennt aber auch beispielsweise Einflüsse von Willem de Kooning. Gleichzeitig konnte Jan van Diemen sich durch seine dezidierte Bildsprache in den vergangenen Jahrzehnten in der zeitgenössischen bildenden Kunst einen ganz eigenen Platz sichern. Anlässlich der diesjährigen Olympischen Spiele in Peking zeigte Jan van Diemen in einer Ausstellung, die vom 19. August bis zum 28. September 2008 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande stattfand, eine Auswahl von Gemälden zu olympischen Disziplinen.

Dr. Ute Schürings, Berlin

22. Oktober 2008

Beruflich in den Niederlanden. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte (zus. mit Boris Schlizio und Alexander Thomas), Göttingen 2008

Obwohl die Niederlande ein Nachbarland sind und auf politischer Ebene seit Jahrzehnten eine enge Zusammenarbeit besteht, unterscheidet sich die niederländische Unternehmenskultur erheblich von der deutschen. Dies äußert sich in den Bereichen Personalführung, Verhandlungen, Beschlussfassung und Kontaktpflege, aber auch im Umgang mit Konflikten. Dieses bewährte Trainingsprogramm basiert auf einer Vielzahl von Interviews mit deutschen Fach- und Führungskräften, die über ihre Erfahrungen in den Niederlanden berichten. Es beschreibt die wichtigsten kulturellen Unterschiede anhand anschaulicher Beispiele, erläutert Hintergründe und zeigt konkrete Lösungsmöglichkeiten auf. Auf diese Weise wird mit den landestypischen Gepflogenheiten vertraut gemacht und die interkulturelle Kompetenz ausgebaut. Einem erfolgreichen Arbeits- und Lebensalltag steht nach der Lektüre nichts mehr im Weg. Der Band, der in einer Veranstaltung am 22. Oktober 2008 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande vorgestellt wurde, eignet sich sowohl für das Selbststudium als auch für ein Gruppentraining.

Ferner ist in diesem Jahr vorgesehen:

Nicole Colin, Beatrice de Graaf, Jacco Pekelder, Joachim Umlauf (Hrsg.)

Der "Deutsche Herbst" und die RAF in Politik, Medien und Kunst. Nationale und internationale Perspektiven

29. Oktober 2008

31 Jahre nach dem „Deutschen Herbst“ 1977 erlebt Deutschland eine neue RAF-Offensive: Der Film *Der Baader-Meinhof-Komplex* stürmt die Kinos. Noch einmal wird – jetzt in richtig großem Stil – die bekannte Geschichte nacherzählt. Da ist es gut, dass zeitgleich ein Buch erscheint, das neue, auch internationale Perspektiven auf die Rote Armee Fraktion bietet. Geisteswissenschaftler aus den Niederlanden und Deutschland beleuchten die Rezeption des linken Terrorismus der siebziger Jahre in den Medien, der politischen Öffentlichkeit sowie der Kunst. In originellen, einfallreichen Beiträgen machen Historiker, Germanisten, Kulturwissenschaftler und Kunsthistoriker klar, dass die RAF auch außerhalb der Bundesrepublik hohe Wellen geschlagen hat. So waren die Niederlande während dieser Zeit direkt von Gewalttaten der RAF betroffen. Die Veranstaltung ist zugleich eine Debatte mit Einführungen durch die Germanistin Nicole Colin (Universität Bielefeld), die Historikerin Beatrice de Graaf (Centre for Terrorism and Counterterrorism, Den Haag), den Historiker Jacco Pekelder (Universität Utrecht) und den Germanisten Joachim Umlauf (Goethe-Institut Amsterdam). Die Präsentation des Buches findet am 29. Oktober 2008 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Niederländische Forschungseinrichtungen stellen sich vor

Im Herbst 2008 setzt das Zentrum für Niederlande-Studien die Vortragsreihe aus dem vergangenen Sommersemester mit namhaften Vertreterinnen und Vertretern wichtiger niederländischer wissenschaftlicher Einrichtungen fort. Diese haben zum Ziel, Studierende und eine breitere Öffentlichkeit mit der niederländischen politischen, historischen, sozioökonomischen und kulturellen Forschungslandschaft bekannt zu machen. Die Vorträge umfassen jeweils zwei Aspekte: Zunächst wird die Einrichtung kurz vorgestellt (Geschichte, Aufgabenstellung usw.); anschließend wird das Forschungsgebiet der Einrichtung exemplarisch anhand eines Themas präsentiert.

12. November 2008

Prof. Dr. Marjan Schwegman, Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie (Niederländisches Institut für Kriegsdokumentation), Amsterdam

No more heroes anymore. New perspectives on the history of the Dutch resistance.

26. November 2008

Prof. Dr. Alex van Stipriaan, Koninklijk Instituut voor de Tropen (Königliches Tropeninstitut), Amsterdam

KIT Tropenmuseum: Back to the roots?!

3. Dezember 2008

Prof. Dr. Lex Heerma van Voss, Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis (Internationales Institut für Sozialgeschichte), Amsterdam

Dutch Labour History in the context of World History

*Connie Palmen
Luzifer*

5. November 2008

Die renommierte niederländische Schriftstellerin Connie Palmen, Jahrgang 1955, stellt ihren neuesten Roman *Luzifer* (niederländisch *Lucifer*, 2007) vor, ein Werk, das durch eine tatsächliche Begebenheit inspiriert wurde, jedoch nicht als Schlüsselroman verstanden werden soll. Clara stürzt von der Terrasse und ist sofort tot – Unfall, Selbstmord oder Mord? Diese Frage wird am Ende offen bleiben, denn es handelt sich bei diesem Buch nicht um einen Krimi. Was genau passierte, weiß wahrscheinlich nur der Komponist Lucas, die undurchschaubare Hauptfigur des Romans. Seine Gedankenwelt bleibt dem Leser jedoch verschlossen, wohingegen die Gefühle und Gedanken anderer Figuren – alles befreundete Künstler – als Mosaiksteine fungieren, die ein Bild des Paares Clara und Lucas und der sie umgebenden Künstlerwelt formen. Letztlich stehen Gedanken zum Wesen der Kunst, der Musik und Literatur, im Zentrum des Romans. Bereits mit ihrem Debüt *De Wetten* aus dem Jahr 1991 (Die Gesetze, 1993) erzielte Connie Palmen sowohl in den Niederlanden als auch international große Erfolge. Für ihren zweiten Roman *De Vriendschap*, 1995 (Die Freundschaft, 1996), wurde sie mit dem AKO-Literaturpreis geehrt. Zahlreiche Werke – u.a. Romane, Erzählungen – sowie weitere Auszeichnungen folgten. Connie Palmen lebt in Amsterdam. Eine Veranstaltung des Literaturvereins Münster in Zusammenarbeit mit dem Haus der Niederlande, die am 5. November 2008 in der Stadtbücherei stattfinden wird.

Gott und die Welt

19. November 2008 – 18. Januar 2009

Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Bildmotive in der niederländischen Kunst im Verlaufe

des 16. Jahrhunderts. Zu Beginn der Frühen Neuzeit verdrängten weltliche Themen, wie Genre- und Landschaftsdarstellungen sowie die Porträtkunst, aber auch wissenschaftliche Darstellungen, zunehmend die bis dato vorherrschenden religiösen Motive. Die Ausstellung gruppiert sich um drei herausragende niederländische Künstler: Lukas van Leyden (1489/94-1533) steht für das frühe 16. Jahrhundert. Er gilt als der bedeutendste niederländische Kupferstecher seiner Zeit und beeinflusste mit seinen Bildfindungen selbst Rembrandt van Rijn. Pieter Brueghel d. Ä. (1526/30-1569) steht für das mittlere 16. Jahrhundert. Er führte die Welt der Bauern als völlig neues Genre ein, schilderte als Erster das Wesen der Jahreszeiten und verstand es meisterhaft, das Tragische und gleichzeitig Komische der menschlichen Existenz tief empfunden wiederzugeben. Hendrik Goltzius (1558-1617) steht in der Ausstellung für das späte 16. Jahrhundert. Seine entwicklungsgeschichtliche Bedeutung beruht vor allem auf der Ausformulierung einer virtuosens Stichtechnik. Arbeiten weiterer niederländischer Künstler des 16. Jahrhunderts ergänzen die Ausstellung, die mit Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten bestückt ist. Alle Exponate stammen aus der Kunstsammlung der Universität Göttingen. Die Ausstellung findet vom 19. November 2008 bis zum 18. Januar 2009 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Prof. Dries van Agt, Ministerpräsident a.D.

10. Dezember 2008

Die niederländisch-deutschen Beziehungen. Erfahrungen eines niederländischen Ministerpräsidenten (1977-1982)

In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre reagierte ein Teil der niederländischen öffentlichen Meinung außerordentlich kritisch auf die innenpolitischen Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland. Es gab Stimmen, die die Ansicht vertraten, die Bekämpfung der RAF und ihrer Sympathisanten zerrütte den deutschen Rechtsstaat und setze die liberale Demokratie unter Druck. Deutsche Politiker wurden wiederholt – und zuweilen in aggressiver Weise – mit diesem niederländischen Misstrauen konfrontiert. Was bedeuteten diese Deutschlandbilder auf politischem Gebiet für die niederländisch-deutschen Beziehungen, und wie entwickelten sich die Beziehungen in jenen Jahren? Der niederländische Politiker Dries van Agt (CDA), ehemaliger Justizminister (1973-1977) und Ministerpräsident (1977-1982) blickt auf diese bewegte Periode in den niederländisch-deutschen Beziehungen und auf seine Kontakte zu deutschen Politikern zurück. Der Vortrag findet am 10. Dezember 2008 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.